

## Inhaltsverzeichniss.

### Einleitung.

Die ungerechte Behandlung der Athener in der neueren Geschichtschreibung schon von Niebuhr gerügt S. 1. Sie ist hauptsächlich veranlasst durch kritiklose Benutzung der Attischen Komödie, *ibid.*, vor der schon W. Vischer gewarnt hat S. 2 f. Die von ihm aufgestellten Grundsätze sind theoretisch gebilligt, aber nicht befolgt S. 3. Die Polemik gegen diese kritiklose Benutzung auch jetzt noch gerechtfertigt S. 4 f.

Zur Benutzung der Attischen Komödie ist erforderlich 1) dass man Spass versteht S. 5. Beispiel: Ferd. Ranke, *Vita Arist.* über „Acharner“ (V. 65). Die Uebertreibung ein wesentliches Kunstmotiv der Komödie S. 7 ff. Die Verkennung derselben führt zu schweren Irrthümern. Beispiel: Arist. „Ritter“ V. 169 ff. und 1303 (Karchedon oder Chalkedon?), Polemik gegen Boeckh S. 8—12. — Wichtigkeit dieser Stellen zum Verständniss der späteren grossen Expedition nach Sicilien S. 12—25.

Bedeutung der Sicilischen Pläne für die politischen Parteien in Athen S. 12. Polemik gegen Grote über Thuk. V, 60: S. 13. Erstes Auftreten des Hyperbolos S. 15. V. 1303 ff. der „Ritter“ durch Tradition dem Eupolis zugeschrieben S. 17. Polemik gegen Grote wegen Thuk. VI, 46: S. 24.

Zur Benutzung der Attischen Komödie ist erforderlich 2) dass man etwas von Politik versteht: S. 25. Mangel an politischem Verständniss und überhaupt an praktischer Lebenskenntniss bei den älteren, namentlich den Deutschen Gelehrten S. 27. — Beispiel Aristophanischer Mythenbildung: der Kleiderdieb Orestes, Sohn des Timokrates (Ar. Ach. 1166. Aves 712. 482) S. 29—37.

Consequenz der älteren Gelehrten in ihren aus Aristophanes geschöpften Urtheilen S. 38. Schloezer über Perikles S. 39. Schwierigkeit, eingewurzelte gelehrte Vorurtheile auszurotten S. 40 ff. Beispiel: „Acharner“ V. 519 ff. (die Dirnen der Aspasia). Schöll, *Leben des Sophokles* S. 42. Grote S. 44. Classen und Krüger S. 47 f.

Inconsequenz der modernen Gelehrten bei der Benutzung der Komödie S. 48. Curtius' Griechische Geschichte S. 49 f. Seine kritischen Grundsätze in Bezug auf Aristophanes S. 49. Bekämpfung derselben S. 50 ff. Unterdrückung des freien Wortes auf der Rednerbühne S. 51. Widerlegung S. 51. Kleon's Politik angeblich durch die Angriffe des Aristophanes beeinflusst S. 57. Widerlegung S. 58 f. Besprechung von Eq. V. 58: S. 61 (Leichtfertige Angriffe in Roscher's *Leben des Thukydid* gegen Kleon S. 62 Anm.). Nach Curtius liegt „den Darstellungen des Aristophanes volle Wahrheit zu Grunde“ S. 64. Polemik dagegen S. 65 f. (Curtius durch einen Schüler commentirt S. 65—72.) Emendation von Ar. Eq. V. 900: S. 69 Anm. — Erklärung von Aves V. 65: S. 70.

Aristophanes kein zuverlässiger Zeuge in politischen Dingen S. 72 ff. In den ersten Stücken schon wegen seiner Jugend S. 73. Er macht keinen Unterschied zwischen Perikles und den späteren Demagogen S. 74. Dies nachgewiesen aus Aristophanes' „Wespen“ V. 715.

**Studie über den angeblichen Kriegszug der Athener gegen Euboea unter dem Archon Isarchos** Ol. 89, 1: S. 75—105. Droysen S. 77. Boeckh S. 78. Rückblick auf die Entwicklung der Athenischen Symmachie S. 81. Aufstand von Euboea Ol. 83, 3: S. 85. Revision der Bürgerlisten S. 87. Erklärung von Plut. c. 38 und Aristophanes' „Frieden“ V. 610: S. 88 ff. (Die Legitimation des jüngern Perikles. Polemik gegen Curtius S. 90 Anm.) Unmöglichkeit, die Revision der Bürgerlisten mit der von Plutarch und Philochoros erwähnten Getreidevertheilung in Verbindung zu setzen S. 94 Anm. Unmöglichkeit eines Zuges nach Euboea in Ol. 89, nachgewiesen aus Thukydides S. 100 und Aristophanes S. 101. — Die Stelle „Wespen“ V. 715 ff. ist ein posthumer Angriff auf Perikles S. 105. — (Ueber die Zeit der Aufführung der *Οἰκιάδης* des Aristophanes S. 102 Anm.)

War Aristophanes ein guter Patriot? S. 106. Er war ein Parteimann S. 110. Von Natur kein Politiker S. 112. Von seinen Gesellen, den jungen Aristokraten, beeinflusst S. 113. Ueber die Zoten in seinen Stücken S. 113 ff. Sein Verhältniss zu den Rittern S. 118.

**Studie über die auf Betrieb der Ritter von Kleon ausgespuckten 5 Talente** („Acharner“ V. 5) S. 119—181. Die Stelle in den „Acharnern“ wird allgemein auf Bestechung gedeutet S. 121. Nachweis der Unrichtigkeit aus Aristophanes selbst S. 121 ff. (Ueber „Thesmophoriaz.“ V. 840 ff. und die Zeit der Aufführung dieses Stücks S. 123 Anm.) Weiterer Nachweis der Unrichtigkeit aus der Natur der Athenischen Rechtszustände S. 127. Folgen einer Verurtheilung wegen Bestechung S. 128. Atimie S. 128. Unmöglichkeit der Begnadigung S. 129. Verschiedene Ansichten über die Rolle der Ritter in diesem Bestechungsprocess S. 129; alle gleich unhaltbar S. 129. — Die Acharnerstelle bezieht sich auf eine von Kleon beantragte Herabsetzung der Tribute einzelner Bundesgenossen S. 134. Kleon hat diesen Antrag als Staatsschatzmeister (*ταμίης τῆς κοινῆς προσόδου*) gestellt S. 135. Kleon war kein amtloser Demagoge S. 136. Polemik gegen Grote, Oncken über die factische Grundlage in den „Rittern“ S. 137 ff. („Ritter“ V. 947. Emendation v. „Ritter“ V. 21 S. 137 Anm. und Vers 34 S. 140 Anm.) Kleon hatte dieselbe Stellung inne wie Perikles S. 145. Er war Ol. 88, 3 zum Staatsschatzmeister gewählt S. 147. Als solcher hat er die Erhöhung des Heliastensoldes beantragt S. 149. Dies war keine willkürliche, vielmehr eine durch die Umstände gebotene Maassregel S. 150 ff. Darstellung der Sache bei Curtius S. 156 und Polemik dagegen S. 158. Opposition der Oligarchen gegen die Erhöhung S. 161. Ausschreibung einer Vermögenssteuer durch Kleon zur Deckung des Ausfalls S. 162 (Ar. Eq. 922. S. 163. Fr. Eupol. *χρυσ. γεν.* S. 164). Opposition gegen die *εἰσφορά* in den „Wespen“ S. 166—172. Zwifache Tendenz des Stückes, Incongruenz in Composition und Ausführung S. 170. Aristophanes befürwortet die Erhöhung des Tributes der Bündner S. 172.

Behufs der Orientirung über diese Verhältnisse bin ich gezwungen zu zwei

### Studien über die Athenischen Beamten im 5. Jahrh. vor Chr. Geb.

I. Ueber die bürgerlichen Beamten S. 182—425.

Rückblick auf die Entwicklung der Athenischen Verfassung. Kleisthenes S. 182. Grund der Bestimmung, dass für die Vorfrage über Ostrakophorie die 6. Prytanie und für die Ostrakophorie selbst die 8. Prytanie festgesetzt war S. 187. Politische Wichtigkeit der religiösen Hauptfeste — der Lenäen S. 187; der städtischen Dionysien S. 189; der Panathenäen S. 192. Zusammenhang der Ostrakophorie mit der

Wahl des Staatsschatzmeisters S. 193. Politische Wichtigkeit dieses Amts S. 194. Der Staatsschatzmeister war der Präsident der Athenischen Symmachie S. 197. Seine Stellung zu den durch das Loos ernannten Beamten S. 199.

Bedeutung der Einführung des Looses bei der Besetzung der Aemter S. 200 (Polemik gegen Boeckh und Schoemann). Die Verloosung der Aemter war eine aristokratische Maassregel zum Schutz der politischen Rechte der Minorität S. 206. (Polemik gegen Duncker S. 208; gegen Grote S. 211; gegen Schoemann S. 215; gegen Curtius S. 219.) Die behauptete Einführung des Looses durch Kleisthenes S. 221. Der Polemarch nach Herodot durch das Loos ernannt S. 225. Controverse zwischen Grote und Schoemann S. 226. Nachweis, dass Herodot's Angabe unmöglich richtig sein kann S. 227. — Ueber die Verschwörung im Lager von Plataia (Plut. Arist. c. 13) S. 239. Wichtigkeit dieser Nachricht für das Verständniss der Einsetzung der Loosämter und Erklärung der Stelle S. 241. Das Loos bei der Besetzung der Aemter durch Aristides eingeführt in Verbindung mit der Zulassung der Bürger aller Vermögensklassen zu den Aemtern S. 247. Die durch das Loos besetzten finanziellen Collegien haben eine politische Analogie mit der Englischen commission of the peace S. 252.

Aristides der erste Staatsschatzmeister Ol. 76, 3 S. 255. Themistokles, in Opposition gegen ihn, widersetzt sich der Einführung des Looses S. 257; wird ostrakisirt (Ol. 77, 2) vor der Wiederwahl des Aristides zum Staatsschatzmeister (Ol. 77, 3) S. 259. Tod des Aristides S. 259. Verlegung des Schatzes von Delos nach Athen S. 260 (Polemik gegen U. Köhler in der Anmerkung). Ephialtes Staatsschatzmeister S. 266.

Ueber den Gegenschreiber der Verwaltung (*ἀντιγραφεὺς τῆς διοικήσεως*) S. 268. Seine Functionen bisher nicht verstanden S. 269. Perikles war Anfangs Gegenschreiber der Verwaltung und als solcher Ankläger Kimon's S. 273.

Ueber Kimon's Process (Plut. Cim. c. 14. Dem. adv. Aristocr. p. 688) S. 273—288. (Der Hülfzug der Athener nach Sparta gegen die Heloten S. 278. Besprechung von Thuk. V, 23 S. 280 Anm.) — Reform des Athenischen Gerichtswesens nach diesem Hülfzuge S. 285. Besprechung des frag. Eupol. *πόλις* bei Plutarch (Cim. 15) S. 287 Anm. Kimon ostrakisirt gegen Ephialtes S. 288.

Perikles Nachfolger des Ephialtes als Staatsschatzmeister S. 290. Aufstand von Euboea und dessen Folgen S. 291—294. Kampf zwischen Perikles und Thukydidēs Sohn des Melesias S. 295.

Organisirung der oligarchischen Partei durch Thukydidēs S. 294. Seine Ostrakisirung S. 297; zu früh angesetzt nach Plutarch (Per. c. 16) S. 298. Deutung der Stelle bei Plutarch S. 300. Thukydidēs ostrakisirt Ol. 84, 2 vor der Wiederwahl des Perikles zum Staatsschatzmeister (Ol. 84, 3) S. 301. Aufstand der Samier S. 304. Den Flottenführer (Thuk. I, 117) hält man für den Sohn des Melesias S. 305. Polemik gegen diese Annahme S. 306 (Thirlwall, Ribbeck, Classen, Curtius). Seltenheit der vorzeitigen Rückberufung eines Ostrakisirten S. 313. Nur Aristides und Kimon vor Ablauf der 10 Jahre zurückberufen S. 313 f. Nicht der Sohn des Melesias S. 315. Thukydidēs der Ankläger des Anaxagoras S. 317. Der bei Aristophanes („Acharner“ 702) erwähnte Thukydidēs ist nicht der Sohn des Melesias S. 320 ff.

Wichtigkeit dieser Stelle in den „Acharnern“ (V. 676—719) für die Kenntniss des Attischen Gerichtswesens S. 320. Ueber die Subaltern-Beamten, die Schreiber und

Unterschreiber S. 324 (Besprechung von Aristophanes Ach. 839. 702. Vesp. 401. Aves 1451 S. 325 ff.) Besprechung einer Steinschrift in Rhangab. Ant. Hell. II, p. 881. S. 327; von Arist. Vesp. 1397 S. 328 Anm.; von Xen. Mem. II, 9 S. 329 Anm. — Die Thätigkeit der Subaltern-Beamten in den fiscalischen Processen S. 333 (Aristophanes Holkad. fr. 9 emendirt S. 334); besonders der Schreiber der Verwalter der Schätze der Göttin bei Aristophanes S. 338 ff. (Ar. Aves 1021 S. 341).

Noch einmal der Process des alten Mannes Thukydidēs in Aristophanes „Acharnern“ S. 344. (Erste Erwähnung des Alkibiades bei Aristophanes S. 345.) Nothwendigkeit der fiscalischen Prozesse S. 345. Angebliche harte Behandlung der Beamten bei ihrer Euthyne S. 347. Trotz derselben Zudrang auch zu den unbesoldeten Loosämtern, deren Verwaltung nicht ohne Gefahr war S. 348. Beispiel: die *στροφάειοι* und die Gesetze über den Kornwucher S. 349. Boeckh über Lysias' Rede gegen die Kornwucherer S. 350. Polemik dagegen S. 351. Bestechlichkeit der Loosbeamten S. 354. Pflicht der gewählten oberen Finanzbeamten, dieselben strenge zu überwachen S. 358. Angebliche Bestechlichkeit Kleon's S. 359. (Die Angriffe Ar. Eq. 438; 838 u. a. beziehen sich auf den Tribut der Bündner S. 359.) Leichtfertigkeit der Gelehrten, die Anschuldigungen der Komödie ohne Weiteres für wahr zu halten S. 360 ff. — Laxe Praxis im Verkehr der oberen Beamten im Verkehr mit den tributpflichtigen Ländern S. 366 (Thukyd. III, 11 S. 36. Aristoph. Vesp. 671 S. 369). Innerer Widerspruch zwischen den Vorwürfen, die Kleon von Aristophanes gemacht werden, schon von Grote nachgewiesen S. 372. Grote überschätzt die politische Wichtigkeit der Angriffe der Komiker S. 373.

Zusammenfassung des bisher über die Civilämter Gesagten S. 380. Perikles stand an der Spitze des Staates nicht als Stratege, sondern als Staatsschatzmeister S. 380. (Ueber den Helm auf den Büsten des Perikles S. 381 Anm. Polemik gegen Curtius.)

Wichtigkeit der alle vier Jahre wiederkehrenden Wahlen der Staatsschatzmeister S. 382. Die Parteikämpfe bei Gelegenheit dieser Wahlen müssen während des Peloponnesischen Krieges auch auf die Kriegführung Einfluss gehabt haben, wiewohl Thukydidēs absichtlich von ihnen schweigt S. 384. Dies nachgewiesen

- 1) an dem Feldzuge des zehnten Kriegsjahres (Ol. 89<sup>2</sup>/<sub>3</sub>) (422) S. 385—396.

Besprechung von Thuk. V, 1. S. 387. Emendirung der Stelle S. 390 Anm. — Kleon's Feldzug nach Thrakien S. 393. Er hatte vorher einen harten Wahlkampf zu bestehen gegen Hyperbolos S. 394. Kleon's politisches Ziel war die rechtliche und factische Sicherung von Athen S. 395.

- 2) an dem Feldzuge des vierzehnten Kriegsjahres Ol. 90<sup>2</sup>/<sub>3</sub> (418) S. 396—423.

Lage der Dinge in Griechenland nach dem Nikias-Frieden S. 397. (Erklärung von Thuk. V, 55 fin., verglichen mit II, 47 und IV, 116.) Gänzliche Unbegreiflichkeit der kriegerischen Ereignisse dieses Jahrs in der Darstellung bei Thukydidēs. Die Spartaner sowohl wie ihre Gegner benehmen sich wie Tollhäsler S. 401 ff. Später Ausrücken der Lakedämonier unter Agis *ibid.* Verspätetes Eintreffen der Athenischen Hülfsstruppen im Peloponnes S. 403. Verzweifelte Lage des Argeischen Heeres S. 404, von den Argeiern angeblich nicht erkannt *ibid.* Geheime Verhandlungen mit Agis, der abzieht, ohne eine Schlacht zu liefern S. 405. Sein Verfahren Anfangs in Sparta nicht gemissbilligt S. 407. — Versuch, diese Unbegreiflichkeiten zu erklären aus den politischen Vorgän-

gen dieses Jahres in Athen. Wahl des Staatsschatzmeisters in diesem Jahr S. 409. Derselben ging die Ostrakisirung des bisherigen Staatsschatzmeisters Hyperbolos voraus S. 410. Parteikämpfe in Athen S. 411. Compromiss zwischen Nikias und Alkiades S. 414. Einfluss dieser Parteikämpfe auf das Benehmen des Agis S. 415. Rede der Argeischen Unterhändler (s. S. 405) in den geheimen Verhandlungen S. 419 ff. (Der wahrscheinliche Nachfolger des Hyperbolos als Staatsschatzmeister war Peisandros S. 522 Anm. Dessen Nachfolger wahrscheinlich Kleophon *ibid.*) — Ueber Archedemos *ὁ γλάμων* (Ar. Ran. 588), Emendation von Xen. Hell. I, 7, 1. S. 423 Anm.)

Nachtrag zu der Studie über das vierzehnte Kriegsjahr. Zur Charakteristik der Darstellungsweise des Thukydidēs S. 425—483. Dieselbe ist absichtlich lückenhaft und irreleitend, namentlich in Bezug auf die Dinge in Thrakien S. 426. Dies nachgewiesen an den weiteren Ereignissen des 14. und 15. Kriegsjahrs S. 427 ff.

Beabsichtigter (oder wirklich ausgeführter?) Zug des Nikias gegen Amphipolis S. 429. Räthselhafte Ausdrucksweise des Geschichtschreibers S. 430. Schüchternheit der historischen Kritik Thukydidēs gegenüber. Der Respect vor seiner Infallibilität wird auch auf die Handschriften übertragen S. 432. Die von Thukydidēs absichtlich dunkel gelassenen Ereignisse theilweise aufgeklärt durch eine Steinschrift (bei Rhangab. n. 119 u. ff.) S. 433. — Demosthenes Feldherr in Thrakien S. 435. Ungerechte Vorwürfe gegen die Athener, veranlasst durch die falsche Voraussetzung, Thukydidēs habe die ganze Wahrheit gesagt S. 438. Thrakien der Hauptschauplatz der kriegerischen Thätigkeit der Athener während des Nikias-Friedens S. 441. Dies nachgewiesen aus den Andeutungen bei Thukydidēs über Perdikkas und aus Steinschriften S. 443 ff. Demosthenes aus Thrakien abberufen, und wahrscheinlich der von Thukydidēs nicht genannte Befehlshaber der Athenischen Truppen im Peloponnes nach der Schlacht von Mantinea S. 447; der das Hereion bei Epidaurus befestigt S. 448. Räthselhafte Vorgänge in Bezug auf das Hereion S. 452. Versuch, dieselben zu erklären *ibid.* Parteikämpfe bei den Strategenwahlen und Einfluss derselben auf die Kriegereignisse des 15. Kriegsjahrs S. 453 ff. Der von Thukydidēs beiläufig erwähnte Zug des Nikias nach Thrakien ist wirklich ausgeführt (s. oben S. 429) und nicht blos beabsichtigt S. 459 (Plut. comp. Nic. c. Crasso c. 5). Wichtigkeit der Volksversammlungen der 6. Prytanie (Strategenwahlen) und der ersten für die Kriegführung an den Ereignissen des 15. Kriegsjahrs nachgewiesen S. 461. Perdikkas noch einmal S. 465. Abermalige *suppressio veri* bei Thukydidēs S. 466. *Reservatio mentalis* S. 467. Thukydidēs giebt die Aussage einer Partei, deren Unrichtigkeit er wohl kennt, als wirkliche Thatsache; dies nachgewiesen an den Vorgängen in Argos im funfzehnten Kriegsjahr bei Thuk. V, 82, verglichen mit Diodor XII, c. 80 und Pausanias II, 20 S. 468—481. Schlusswort über die Glaubwürdigkeit des Thukydidēs 482.

## II. Die Strategen S. 484—565.

Verschiedenheit der Ansichten über die Zeit der Strategenwahlen S. 484.

Unwahrscheinlichkeit der Wahlen im Winter *ibid.* Boeckh setzt die Wahlen in den Sommer gegen Seidler und G. Hermann S. 485.

Die Strategen wurden im Winter gewählt. Dies nachgewiesen an der Strategie des Demosthenes im sechsten Kriegsjahr (Thuk. III, 89—114) S. 487—508.

Der Zeitpunkt wird genauer bestimmt durch Aristophanes in den „Acharnern“ V. 593—618.

Diese Stelle bezieht sich auf die kurz vorher stattgefundenen Strategenwahlen und ist kurz vor der Aufführung in das schon fertige Stück eingeschoben S. 499.

Nachweis der innern Widersprüche mit andern Partien des Stücks S. 502—516.

Versuch, die wahren Namen der in der Acharnerstelle V. 593—618 mit Spitznamen bezeichneten neugewählten Strategen zu ermitteln S. 517—562.

Der Sohn der Koisyra (V. 614) ist Hippokrates, Sohn des Ariphton S. 523. Der Einwurf, dass er zu derselben Phyle gehörte, wie der Stratege Lamachos (Ach. 593) beantwortet S. 523 u. 526 Anm.

Der Schuffthipparchides (V. 603) ist der Stratege Thukydides, Sohn des Oloros S. 529. Thukydides schon im Alterthum für einen Verwandten der Peisistratiden gehalten S. 534. Neuere Ansichten darüber: Roscher S. 355. Krüger S. 538. Versuch, darzuthun, dass Thukydides nicht ein Seitenverwandter, sondern ein directer Nachkomme des Peisistratos war S. 541; und zwar des Hippias S. 542. — Der populäre Irrthum, Hipparchos habe Kinder gehabt, von Thukydides wiederholt bekämpft S. 545. Genealogische Tafel S. 546. Erwähnung des Thukydides in den „Wespen“ S. 547. Thukydides durch seine Lebensstellung besonders geeignet für die Strategie in Thrakien S. 549 (Emendation von Thuk. IV, 105. S. 549 Anm.).

Wer ist der Tisamenos in Tisamenophainippos (V. 603)? S. 550. Wahrscheinlich ein Sohn des tragischen Dichters Akestor S. 552; identisch mit dem Schatzmeister der Göttin aus Ol. 91, 3, und dem Nomotheten bei Andokides (de myst. p. 39) und bei Lysias (adv. Nicom. p. 864), dem Sohn des Mechanion S. 555. Mechanion der Spottname des schlechten Tragikers Akestor S. 556. (Vermuthung über den Namen des Wursthändlers Agorakritos Ar. Eq. V. 1257: S. 556 Anm.) Tisamenos auch in den „Wespen“ (Emendation von V. 1219) S. 561; und in den „Fröschen“ (Erklärung von V. 1507) S. 562. Der tragische Dichter Agathon nicht ein Sohn des Tisamenos S. 562 Anm.

Anwendung der bisher gewonnenen Resultate zur Aufhellung dunkler Partien in der innern Geschichte von Athen S. 565 ff.

Die Anklage und Verurtheilung des Perikles in Ol. 87, 3 S. 565; bei seiner Euthyne als Staatsschatzmeister *ibid.* (Besprechung von Plut. Per. c. 23 und Ar. Nub. 859: S. 568 Anm.) Perikles durch seine Verurtheilung *ipso facto* auch der Strategie entsetzt S. 569. Seine Restitution bei den Strategenwahlen im Winter Ol. 86, 3: S. 570. Ueber die Ankläger des Perikles S. 573 Anm. — Wer war der Nachfolger des Perikles als Staatsschatzmeister? S. 575. Wahrscheinlich Eukrates S. 578. (Emendat. von Ar. Equit. V. 129: S. 576 Anm.) Lysikles der Schafhändler Gegenschreiber der Verwaltung S. 582. Von Kleon verdrängt *ibid.*

Lysikles ein politischer Anhänger und persönlicher Freund des Perikles S. 583. Seine Heirath mit Aspasia schlecht beglaubigt S. 584, aber von Aristophanes bestätigt S. 585 (Erklärung von Aristoph. Equit. 765). Identität des Strategen Lysikles bei Thuk. III, 19 mit dem Schafhändler S. 586. (Emen-

dition von Harpokrat. p. 51: *ibid.*) Lysikles wahrscheinlich ein Bruder des von Plutarch (Per. 32) bei Perikles' erster Anklage erwähnten Drakontides S. 590.

Die erste Anklage des Perikles S. 590. Bedeutung des Antrags des Drakontides S. 594 und des Hagnon S. 595. Drakontides Stratege in Korkyra nach einer Steinschrift bei Rhangabes I, n. 115 und Boeckh (Abhandl. d. Akad. J. 1846) S. 597. Versuch, die Lücken in den Namen der Strategen zu ergänzen S. 598 ff. Emendation der Namen des einen Strategen bei Thuk. I, 51: S. 599.

### Excurs und Nachträge.

**Excurs zu S. 72.** Ueber das Alter des Aristophanes bei seinem ersten öffentlichen Auftreten S. 604. („Acharner“ 652 ist von Kallistratos die Rede, nicht von Aristophanes, S. 607. Ueber Vesp. 1284: S. 608 Anm.

**Excurs zu S. 307.** Ueber die Bezeichnung der Strategen durch Hinzufügung des Namens ihres Vaters bei Thukydidēs S. 618. Die Befehlshaber der fiscalischen Geschwader (*ἀργυρόλογοι πῆες*) erhalten diese Auszeichnung nicht S. 622. Ueber Lamachos S. 623. Ueber Eukles, den Collegen des Thukydidēs in Thrakien S. 625. Emendation von Thuk. IV, 104: S. 626 Anm. — Pythodoros, Isolochos' Sohn S. 630.

**Excurs zu S. 329.** Emendation von Ar. Eq. V. 347. S. 610. — Rechtfertigung des mit Unrecht verworfenen Verses 508 der „Acharner“ S. 612. — Emendation von „Wespen“ V. 615.

**Excurs zu S. 396.** Ueber Kleon's politisches Ziel. Emendation von Thuk. V, 16: S. 631. — Ueber Nikias. Emendation und Erklärung von VII, 86: S. 635. Was versteht Thukydidēs unter *ἀρετή*? S. 636.

**Excurs zu S. 432.** Ueber Thuk. II, 19 u. II, 13. Nachweis, dass die Lesart: *οἱ Ἀγαυῆς μέγα μέρος ὄντες τῆς πόλεως — τρισχίλιοι γὰρ ὀπλίται ἐγένοντο* unmöglich richtig sein kann S. 639. Die Stärke des Athenischen Heeres S. 640. Bevölkerung von Attica S. 646. Verhältniss der Sklaven zu den Freien *ibid.* Emendation von II, 19. S. 649. Erklärung von Thuk. II, 13 (*ὀπλίτας τρισχιλίους καὶ μυρίους ἀνευ τῶν ἐν τοῖς προουρίοις . . . ἑξακισχιλίων*) S. 651. „Thukydidēs erzählt mit Sachen, nicht mit Worten und Namen“ (L. Herbst) *ibid.* Erklärung von Thuk. V, 55: S. 652 Anm. — Ungefähre Berechnung der Stärke des Hoplitenheeres in der Mitte des 4. Jahrhunderts und des Contingents der einzelnen Phylen nach den Seurkunden bei Boeckh S. 656.

**Excurs zu S. 497.** Conflict zwischen Demosthenes und den Strategen Eurymedon und Sophokles bei der Besetzung von Pylos. Erklärung und Emendation von Thuk. IV, c. 4: *ἡσύχαζεν ὑπὸ ἀπλοίας* S. 659. Erklärung von IV, c. 9. S. 670.

**Studie über Phormio.** Erklärung von Thuk. II, 85: S. 673 (*ὅπ' ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας*). Ironische Häufung des Ausdrucks. Die Phormio nach dem Korinthischen Meerbusen zu Hülfe geschickte Flotte zögerte absichtlich in Kreta S. 676. Die Oligarchen in Athen wünschten Phormio's Niederlage S. 677. — Die Anklage und Verurtheilung Phormio's (Philochoros beim Scholiasten zu Aristophanes' „Frieden“ V. 347 und Pausan. I, 23, 10) war eine oligarchische Parteintrigue S. 679. Falsche Vorstellung von der Ungerechtigkeit des Demos gegen die Strategen, besonders von Curtius vertreten. Polemik dagegen *ibid.* Anm. — Die Aufhebung der über Phormio verhängten Atimie ebenfalls ein aristokratisches Parteimanöver, um Kleon aus der Strategie zu verdrängen, nachgewiesen aus der Parabase in Aristophanes' „Kittern“ V. 562—580: S. 680. Die Stelle ist kurz vor der Aufführung des

Stückes umgearbeitet, V. 573 ff. ist in das fertige Stück eingeschoben S. 683. (Erklärung von Eq. 135. 138. 199; von Eupolis Marikas fr. 6; von Aristoph. Ran. 684 und Emendation von 685: S. 685 u. 686 Anm.) Der Antragsteller war Arynias S. 687. Emendation von V. 570 und Erklärung von V. 580: S. 688. — Berichtigung von Boeckh's Emendation der Stelle im Schol. Pax 347 (Brief an Mein. in fragm. com.) S. 689.

**Excurs zu S. 515.** Besprechung, Erklärung, resp. Emendation einzelner Stellen in den „Acharnern“ S. 690.

- 1) Ach. 590: (μηδαμῶς, ᾧ Λάμαχε' οὐ γὰρ κατ' ἰσχύν ἐστιν) S. 690.
- 2) Ach. 117 (τοιόνδε δ' ᾧ πύθηκε τὸν πάγων ἔχων) S. 691.
- 3) Findet ein Scenenwechsel in den „Acharnern“ statt? S. 693 (Emendation von Ar. Thesmoph. V. 289: S. 694 Anm.).
- 4) Ach. 47. Ueber die Person des Amphitheos S. 697 (Nachweis, dass in ihm Hermogenes, der Bruder des reichen Kallias und Schüler des Sokrates (Xen. Sympos., Memorab., und Plato Kratylus), zu erkennen ist).
- 5) Ach. 65. 108. Ueber die aus Persien zurückgekehrte Gesandtschaft S. 699. Derselben liegt eine historische Thatsache zu Grunde (Vgl. W. Herbst, Auswärtige Politik Sparta's) S. 701. Versuch, die Person des Athenischen Gesandten zu ermitteln S. 703 (Strabo I, c. 47, p. 39, Par. Did.). Wahrscheinlicher Zweck dieser Athenischen Gesandtschaft S. 707.

**Excurs zu S. 562.** Ueber Aristophanes' Vesp. V. 1301 (Bedeutung der beiden Gastmähler in den „Wespen“ V. 1219 ff. und V. 1300) S. 708.

**Excurs zu S. 563.** Tisamenos. Erklärung und Emendation von Aristophanes Aves V. 1680: S. 709.

**Excurs zu S. 595.** Ueber Hagnon. Ist der in Plut. Per. c. 32 bei der ersten Anklage des Perikles erwähnte Hagnon identisch mit dem Strategen Hagnon, Sohn des Nikias (Thuk. II, 58), dem Oekisten von Amphipolis (IV, 102)? S. 713. Polemik gegen diese allgemein verbreitete Annahme S. 715. — Sie sind nicht identisch; dies nachgewiesen aus Thuk. V, 11: S. 716. Erklärung der Stelle S. 719.

Ist der Hagnon, der im J. 429 bei dem Odrysenkönig Sitalkes als ἡγεμών anwesend ist (Thuk. II, 95), der von Plutarch erwähnte Hagnon oder der Stratege bei Thukydidēs? S. 720.

**Studie über den Feldzug des Sitalkes im Jahr 429** (Thuk. II, 95 — 101) S. 721. — Wichtigkeit dieses Feldzugs. Der von Thukydidēs II, 101 angegebene Grund des Ausbleibens der Athener kann nicht der wahre Grund sein S. 723 (Herbst „Auswärtige Politik Sparta's“ S. 725). Der wahre Grund dieses Ausbleibens S. 726. — Thukydidēs Oloros' Sohn als Gesandter an Sitalkes geschickt, dies Ausbleiben zu entschuldigen S. 729. Seine Stellung zu Kleon S. 731. Sadokos, der Sohn des Sitalkes, von Thukydidēs im Jahr 429 zuletzt erwähnt, lebte noch im Jahr 425 nach Aristophanes in den „Acharnern“ S. 731. Thukydidēs damals zum zweitenmal nach Thrakien geschickt S. 733; blieb dort bis zum Fall von Amphipolis, der hauptsächlich durch den Tod, wahrscheinlich die Ermordung, des Sitalkes herbeigeführt ward S. 734 ff.